

Kriegs-Zeitung

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachstraße 12 bis 14 bezw. Süßstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion u. Verwaltung: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprechanschlüsse: 319, 1218, 1353, 423. Hauptfilialen: Adre Leipzigstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1405). — Verantwortlich für die Redaktion: Walter Freitag in Halle/S.

Nummer 257

Halle a. S., Sonntag, den 9. Mai

1915

Der letzte Streifen Ungarns von den Oesterreichern zurückerobert!

(W. Z. B.) Wien, 8. Mai. Amlich wird verlaubbart: Die Folgen der Schlacht von Tarnow und Gorlice übertragen sich nunmehr auch auf die Karpathenfront östlich Luptow. Unsere Truppen, die auch hier zum Angriff übergingen, eroberten nachts den ganzen Kamm nördlich der aus den letzten erbitterten Karpathenkämpfen bekannten Orte Telepocz, Zellö und Naghyppolany.

Während der Wintermonate haben die Russen unter den schwerveren Verlusten in wochenlangen Kämpfen südlich des Karpathen Fuß gefaßt und durch Einsatz aller verfügbaren Reserven ihre Front in den Oberläufen der Onabaa, Laboreza und Gytrofa nach Süden vorgezogen. Trotz aller Stärke und wüthenden Angriffe des Feindes konnte der Kofoter Paß nicht entrisen werden. Nördlich und beiderseits des Passes hielt unsere Gruppe, die hier monatelang fest, felsenfest stand. Der ganze Raumgewinn der Russen ist nun in wenigen Tagen verloren gegangen. Unter großen Verlusten, die ein jo eiliger Rückzug bedingte, räumte der Feind den Streifen ungarischen Bodens, den er so mühsam erstritten. In Westgalizien nahmen die Kämpfe an der ganzen Front weiter einen erfolgreichen Verlauf. Kronow wurde gestern durch unsere Truppen erobert. Wie groß die Verluste an der ganzen Front im schließlichen Rückzug befindlichen Armee-Reserve Divisionen sind, beweisen die im Ortskampf um Wrostat gemachten Gefangenen, die 6 russischen Divisionen, Nr. 5, 21, 31, 52, 63 und 83 angehöben. Teile der aus den Westdön zurückflutenden russischen Truppen wurden an mehreren Stellen umzingelt und gefangen genommen. Die Gesamtzahl der seit dem 2. Mai Gefangenen erreichte bisher 70000. Die Verfolgung wird fortgesetzt. In Südbölgalizien wurden auf den Höhen beiderseits des Comnicatales starke russische Angriffe zurückgeschlagen. Ein russischer Stützpunkt bei Zaleschki wurde von uns erstickt. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Söfer, Feldmarschallleutnant.

Fürst Bülow beim König von Italien.

(z. B.) Rom, 8. Mai. Der deutsche Botschafter Fürst Bülow wurde gestern nachmittag vom König von Italien in einfündiger Audienz empfangen.

Zur Versenkung der „Lusitania“.

Deutsche Warnungen.

(W. Z. B.) Berlin, 8. Mai. Der Generaldampfer „Lusitania“, die gemeldet, gestern durch ein deutsches U-Bootboot zum Sinken gebracht worden. Die „Lusitania“ war schiffbrüchig, mit neuerdings die meisten englischen Bombardiere, mit Geschützen armiert. Außerdem hatte sie, wie hier einwandfrei bekannt ist, erhebliche Mengen von Munition und Kriegsmaterial an Bord. Unter der Leitung des Kommandanten waren sich aber bemüht, welcher Gefahr sie ihre Passagiere aussetzte. Sie allein tragen die volle Verantwortung für das, was geschehen mußte.

Von deutscher Seite ist nichts unternommen worden, um milderheit und eindringlich zu warnen. Der Amerikaner deutsche Botschafter in Washington machte noch am 1. Mai in einer öffentlichen Rede eine Warnung auf die Gefahr aufmerksam. Die englische Presse berichtete damals des Vorfalls unter Hinweis auf den Schatz, das die britische Flotte den transatlantischen Verkehr sichern.

Der lächerliche Einbruch in England.

Das 8. Mai. Ein Londoner Sonderberichterstatter meldet: Ein Ereignis des Krieges hat bislang in England einen jo großen Eindruck gemacht, wie die Versenkung des Dampfers „Lusitania“ durch ein deutsches U-Bootboot. Nicht einmal die Beweise bezeugen haben die öffentliche Stimmung in jo große Aufregung versetzt. Der lächerliche Einbruch des Ereignisses wird noch dadurch verstärkt, das man sich jetzt daran erinnert, was auch Heuter in der vorigen Woche gemeldet hatte, wie den auf der „Lusitania“ eingeschifften Amerikanern vor der Ausreise abgemahnt.

Die Vertagung der italienischen Kammer.

(z. B.) Rom, 8. Mai. Zum Aufschub der Kammer-Eröffnung bemerkt „Popolo Romano“: Der furchtbare Schicksal beweist, das die Regierung nicht, wie man geglaubt habe, die Funktion des Parlaments auf unbestimmte Zeit aussetzen wolle. Dies sei ein Beweis, das die Lösung nicht nur nahe, sondern unmittelbar bevorstehend sei.

(z. B.) München, 8. Mai. Der parlamentare Korrespondent des „Allianzer“, „Scalo“ in Rom meldet von dort unter dem 6. Mai seinem Blatt folgendes über die internationale Lage: Bis heute abend ist es noch unmöglich, über den definitiven Ausgang der Unterhandlungen mit Oesterreich eine bestimmte Prognose zu machen. Und es dürfte nicht leicht übertrieben sein, die Behauptung zu wagen, das selbst die Regierung nicht in der Lage ist, mit Sicherheit vorherzusagen, was in den nächsten 24 Stunden die nächsten Verhandlungen, durch immer neue Unterbrechungen den Eintritt Italiens in den Krieg zu verhindern. Die öffentliche Meinung bleibt noch wie vor

volle Warnungen zuzuhören, das Schiff werde torpediert werden. Es heißt im Hafen von Liverpool seien Amerikaner von Briten mit kochendem Schießpulver angegriffen und auf die bevorstehende Torpedierung aufmerksam gemacht worden. Sehr hat man das eigenartige Gefühl, das die deutsche Kriegspropaganda, das U-Bootboot, sowohl das in die Durchbohrung und Zerschmetterung als den Kundheitsbericht anbelangt, in der Lage ist, sich genau die Opfer auszuwählen und sie zu treffen. Man glaubt, vor einem neuen Akt der Mord des U-Bootbootes, das in die Durchbohrung und Zerschmetterung und noch verbesserten U-Bootbooten zu stehen, und befürchtet, das man wiederholt und auf große Distanz dämpfer Jagd gemacht werden wird. (z. B.)

Die Gerüchten und die Toten.

(W. Z. B.) London, 8. Mai. Die gemeldet wird, waren außer 20 Wunden der „Lusitania“ noch in furcht jezt 16 andere an Erz und Zelle. Unter den Verstorbenen beand sich außer Vanderbilt auch der Theaterdirektor Charles Frohman.

Das Pressebüro meldet, das insgesamt 608 Briten erstickt und 45 Verletzte getötet wurden. Auf dem Dampfer beand sich 1100 Briten. Nichtsamtlich wird mitgeteilt, das in Cuxhaven noch 22 U-Bootboote getötet sind. Von den Offizieren wurde nur der Kapitän Turner gerettet. Nach einer weiteren Meldung des Pressebüros sind nur wenige Passagiere der ersten Klasse gerettet worden. Man glaubt, das die Passagiere dachten, das Schiff bleibe flott, das sank es in 10-20 Minuten. Die Anzahl dreier Rindboote, die in der Fahrt verunglückten, wurde bemerkt.

Der Bericht eines U-Bootbootes.

(W. Z. B.) London, 8. Mai. (Renner) Der Bericht in die beiden Lager der Neutralisten und Interventionisten geteilt.

Amerika und die chinesisch-japanische Krise.

(W. Z. B.) London, 8. Mai. Das Amerikanische Bureau meldet aus Washington: Die Vereinigten Staaten haben durch ihre Botschafter in Frankreich, England und Großbritannien eine Anfrage über ihre Haltung zum gegenwärtigen Stand der chinesisch-japanischen Verhandlungen gerichtet. Die Natur der Mitteilung wird nicht bekannt. Es wird gemahnt, das die Vereinigten Staaten sich des Einflusses der europäischen Mächte zu bedienen wünschen, um eine Einigung zu erzielen, die für China und Japan befriedigend ist.

Kopenhagen, 8. Mai. Die „Times“ melden aus Washington: Obwohl die Regierung als die öffentliche Meinung verolgen mit großer Spannung den Verlauf der chinesisch-japanischen Krise. Die Kriegsergebnisse in Europa werden dadurch vollständig in den Schatten gestellt. Die Verhandlungen sind seit anfänglich mit dem Ministerium Johns an China, worin der Abruch der diplomatischen Beziehungen für Sonntag abend angedeutet wird, falls China Antwort nicht befriedigend ausstellt. Die Mächte erstehen bereits die Möglichkeit einer amerikanischen Vermittlung, da man voraussetzt, das sich China unmittelbar

nachst Comper aus Toronto, einlebensbedrohender der „Lusitania“, der in Cuxhaven getötet wurde, erklärte folgendes:

Als der Dampfer sich Irland näherte, wurde icher Ausguck gehalten. Ich sprach gerade mit einem Freunde, als ungefähr um 2 Uhr in einer Entfernung von 1000 Yards die Kommandobrücke eines U-Bootbootes sichtbar wurde. Gleich darauf konnte man die nachschonung eines Torpedos sehen. Die „Lusitania“ wurde am Vorderende getroffen und es erfolgte eine heftige Explosion. Teile des aufsteigenden Schiffschwanzes flogen durch die Luft. Nach dem ich ein weiteres Torpedo das Schiff, das sich nach Steuerbord zu bewegen begann. Die Explosion ging sofort davon, die Passagiere in die Wane zu bringen. Alles fielen ich in Erdboden ab. Ich selbst bekam das letzte Wort. Einige Boote konnten infolge des U-Bootbootes des Schiffes nicht ins Wasser gelassen werden und mussten, als das Schiff sank, abgetrieben werden. Obwohl die genaue Zahl nicht bekannt ist, ist bereits sicher, das weniger als 600 Briten gerettet wurden. Wie bekannt, ist auch der amerikanische Milliardär Vanderbilt ertrunken. Die Ueberlebenden erklären, das viele Passagiere durch die Torpedos getötet oder verbrannt worden seien. Auf dem Schiffe beand sich 1100 Amerikaner, 900 britische Amerikaner und 100 Passagiere anderer Nationalität.

Die Entrüstung der Gelehrten.

(W. Z. B.) London, 8. Mai. (Neuermeldung.) Die Mächte bereuen die Torpedierung der „Lusitania“ in den härtesten Ausdrücken. Daily Express geht soweit zu sagen, das es eine herrorragende Wohlthat für die Welt sein würde, wenn man den deutschen Botschafter Grafen v. Bernstorff wegen Mordes in den

an die Mächte, besonders an Amerika, wenden wird. Gleichwohl hält man die Lage in China für unbedrückend. Die Heintagen drängen jedoch die Hoffnung aus, das die gemahnten Staatsmänner in Japan beruhigt werden, vermittels einigereiten, ihren Blick aus dem Urabne, um das Ansehen in Amerika nicht zu gefährden. (z. B.)

Torpediert!

(W. Z. B.) London, 8. Mai. (Neuermeldung.) Ein deutsches U-Bootboot hat an der Spitze von Nordbrabantien den britischen Dampfer „Dor“ torpediert. Die Besatzung wurde gerettet.

(W. Z. B.) Rotterdam, 8. Mai. Der „Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Der Dampfer „Cambridge“ war mit Schiffsart auf der Ausreise begriffen. Ein großes U-Bootboot torpedierte den Dampfer ohne vorherige Warnung 18 Meilen von Waterford gegen die Küste von Irland. Die Besatzung wurde gerettet und wurde von einem Dampfer aufgenommen, der sie heute in Waterford abholte.

Der „Centaur“ wurde 20 Meilen von Waterford am 6. Mai ohne Warnung von einem U-Bootboot getorpediert. Das Schiff war auf dem Wege nach Durban. Die aus 46 Mann bestehende Besatzung konnte sich retten und erreichte nach einundzwanzig Stunden Waterford.

deutschen Einrichtungsmaß fehte. (1) Einige Deutsche Amerikaner, welche die Demerlung fallen ließen, das man vor dem der „Lusitania“ bevorstehenden Schicksal gewarnt habe, wurden von der erregten Menge geschlagen, bis sie das Gemüthsel verloren. Die allgemeine Ansicht ist, das Wilson jezt handeln müsse, wie er es in seiner Note für den Fall, das Nordamerikaner getötet wurden, angelehnt habe.

Einsetzung der Briten-Schiffahrt zwischen Amerika und England.

(z. B.) New York, 8. Mai. Die Nachricht von der Torpedierung der „Lusitania“ hat hier größte Erregung hervorgerufen. Der Vorkämpfer „Mariner“ von der Briten-Flotte hat seine Absicht nicht geändert, sie in auf unbestimmte Zeit zurückzuziehen. Alle anderen Schiffahrtslinien sind bereit, jezt, jedoch nicht unbedingt, auf der Briten-Flotte zwischen Amerika und England zu reisen. Es ist sehr fraglich, ob das Vorhaben, das heute abgelehnt sollte, seine Ziele erreichen werde.

Das misgünstige Frankreich.

(z. B.) Okeaf, 8. Mai. Das Pariser Courant meldet, das die Briten bekannter, Pariser Familien beizum, deren Angehörige sich auf der „Lusitania“ eingeschifft hatten. Der Einbruch in Niederösterreich war nach Privatmitteilungen aus Paris nicht so schlimm, wie die Serie in den großen französischen Schiffahrtskompanien, die schon seit Monaten (schlechten, was erweist jezt notwendig eine öffentliche Verurteilung. Die Flotten aller anderen transatlantischen Schiffahrtslinien wurden in einer dringenden Weisung um den Fall des Dampfers, das eine Art Rettungsmaßnahme zwischen den Londoner und Pariser Schiffahrtslinien spielen soll.

Eine neue Schlacht in Ostgalizien.

(z. B.) Kriegsberichter, 8. Mai. Während in Westgalizien der entscheidende Kampf sich in einem Sinne der Beobachtung vollzieht, in dem große Teile der russischen Kavallerie geschlagen, gefangen oder eingeschifft wurden, ist in Ostgalizien eine weitere Schlacht entbrannt. Der russische „Eilbote“ unterrichtet mehrere Mitteilungen gegen die Einstellung am 7. jezt gegen unsere jezt Front in Ungarn. Der Feind erleidet allerhöchste Verluste.

Türkische Erfolge im Kaukasus.

Sonstantinopel, 8. Mai. Nach vertrauenswürdigem Briefschreiben aus Cuxhaven haben die türkischen Truppen einen fröhlichen Gegenangriff gegen die Russen unternommen, die inbaldlich von Litz in Richtung gegen Karsabohrt offenbar voranzugingen waren. Der türkische Generalmajor, Major von Erich, erklärt: Der Feind wurde, nachdem er große Verluste erlitten hatte, in Richtung Karsabohrt zurückgeschlagen. Die Feinde brennen an. Die russischen Gefangenen wurden nach Karsabohrt gebracht. (z. B.)

Die Restmannschaft der „Emden“.

(W. Z. B.) Sonstantinopel, 8. Mai. Kapitänleutnant Wiedt ist heute nach Konstantinopel von Genoa nach Athen über und letzten Offizieren und Mannschaften, im ganzen 40 Mann, in Gela angekommen.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers vom 8. Mai.

Zitau genauen. — Dieser 70000 Mann starke in Ostpreußen. — Die 1. Armee des Großen Hauptquartiers, 8. Mai. — Die 1. Armee des Großen Hauptquartiers, 8. Mai. — Die 1. Armee des Großen Hauptquartiers, 8. Mai.

Schillerer Kriegsplan: Unsere gegen Zitau vorrückenden Truppen haben sich in Zitau die 1. Armee des Großen Hauptquartiers, 8. Mai. — Die 1. Armee des Großen Hauptquartiers, 8. Mai.

Ein englischer Bericht über die Verhältnisse in Nordfrankreich.

18. 7. 91. Berlin, 8. Mai. Am 7. u. 8. Mai wurde der englische Bericht über die Verhältnisse in Nordfrankreich veröffentlicht.

Die ganze Heilung des „Kaisers“ wurde durch die Verhältnisse in Nordfrankreich beeinflusst.

Kriegs-Brünnelstube auf der Weidell.

Der Bericht über die Verhältnisse in Nordfrankreich wurde durch die Kriegs-Brünnelstube auf der Weidell beeinflusst.

Die 1. Armee des Großen Hauptquartiers, 8. Mai. — Die 1. Armee des Großen Hauptquartiers, 8. Mai.



Feldbestellung durch deutsche Soldaten in Nordfrankreich

Die 1. Armee des Großen Hauptquartiers, 8. Mai. — Die 1. Armee des Großen Hauptquartiers, 8. Mai.

Gedanken im Felde.

Am 12. Februar fiel in der Kompanie der 1. Armee des Großen Hauptquartiers, 8. Mai. — Die 1. Armee des Großen Hauptquartiers, 8. Mai.

Kriegstheater.

Die 1. Armee des Großen Hauptquartiers, 8. Mai. — Die 1. Armee des Großen Hauptquartiers, 8. Mai.

Deutsch-österreichische Zeitung.



Dem Burschen soll es bald zu heiß werden!

Die 1. Armee des Großen Hauptquartiers, 8. Mai. — Die 1. Armee des Großen Hauptquartiers, 8. Mai.

Die 1. Armee des Großen Hauptquartiers, 8. Mai. — Die 1. Armee des Großen Hauptquartiers, 8. Mai.

Die 1. Armee des Großen Hauptquartiers, 8. Mai. — Die 1. Armee des Großen Hauptquartiers, 8. Mai.

Die 1. Armee des Großen Hauptquartiers, 8. Mai. — Die 1. Armee des Großen Hauptquartiers, 8. Mai.

Die 1. Armee des Großen Hauptquartiers, 8. Mai. — Die 1. Armee des Großen Hauptquartiers, 8. Mai.

Sahn und Bar.

Die 1. Armee des Großen Hauptquartiers, 8. Mai. — Die 1. Armee des Großen Hauptquartiers, 8. Mai.

Die 1. Armee des Großen Hauptquartiers, 8. Mai. — Die 1. Armee des Großen Hauptquartiers, 8. Mai.